

Es begann in einer Holzremise

100 Jahre Turnen in Seeshaupt: Jubiläum eines Vereins mit bewegter Geschichte

Der Kreis schließt sich: Wenn die Turnabteilung des FC Seeshaupt Anfang Oktober mit einem Festakt „100 Jahre Turnen in Seeshaupt“ feiert, dann sitzen Mitglieder und geladene Gäste unweit jener Stelle, an der vor vielen Jahren die ersten Turnübungen vollzogen wurden - in einem Holzschuppen der damaligen Posthalterei, dort, wo heute die Seeresidenz „Alte Post“ steht, in deren Saal der Festabend stattfindet.

Es ist kein Vereinsjubiläum im klassischen Sinne, denn die Turnbewegung im Ort gibt es zwar nun seit einem Jahrhundert, der Verein selbst überdauerte diese Zeit jedoch nicht. Ein „Turnverein Seeshaupt“, so die damalige Bezeichnung, wurde am 25. März 1906 gegründet. Johann Weißler war der erste Vorsitzende des Vereins, der 1920 bereits 72 Mitglieder zählte, erst am 4. Dezember 1922 aber überhaupt in das Vereinsregister eingetragen wurde. Bis zum Sommer des darauffolgenden Jahres wurden die Übungsstunden in der Remise Rasso Vogls abgehalten, wenig später ein Bauplan



Eine Aufnahme aus Gründertagen. Nicht alle Namen konnten in Erfahrung gebracht werden - zu sehen sind, soweit bekannt: Obere Reihe von links: Heß Martl, Ostermeier Albert, Mesmer Mayr Jakob, Schallenkammer Ludwig, Burger Franz, Lidl Anton, Stahlhuber Hans, Mesmer Leis Sepp, Bernhard Hartl, Glaser Hartl. Mittlere Reihe von links: Weigl Wolfgang, Kirner Martl, Lidl Alois, Andre Georg, Jans Toni, Schmöllner Raimund, Hornauer Hans, Hirn Thomas, Buchner Sepp, Keller oder Kelber Hans, Reischl Sebastian. Untere Reihe von links: Schuster Egold Hans, Lidl Lenz, Fasser Zenzi, Schuster Egold, Andre Marie, Schallenkammer Michael, Kirner Anna (später Leis), Lidl Lenz, Hust. Stolzenberg.

für eine Turnhalle eingereicht. Der neue Stolz des Turnvereines wurde am 22. August 1926 mit Wettkämpfen feierlich eingeweiht - es handelt sich um das heutige Trachtenheim. 14 000 Reichsmark kostete der Bau seinerzeit. Während des Nazi-Regimes, bereits ab 1935, ließen die Aktivi-

täten spürbar nach. Zwangsweise wurden die Turner in „TSV Seeshaupt“ umbenannt. Wirklich reaktiviert wurde der Verein erst 1947, wiederum unter dem neuen (alten) Vorstand Weißler. In den historischen Aufzeichnungen findet sich bei der Niederschrift einer der ersten Versammlungen der Nach-

kriegszeit auch ein Hinweis darauf, dass das Mitglied Max Bonersen. ausdrücklich belobigt worden sei - er hatte die Sportgeräte des Vereins während des Krieges auf seinem Dachboden versteckt.

165 Mitglieder zählte der Verein schon bald wieder - und diese nahmen rege teil. Für den von den Turnern ausgerichteten Maskenball im „Lido“ etwa wurden 1951 stolze 271 Eintrittskarten verkauft. Der Verein beschloss, sich auf fast alle Sportarten zu verlegen, auch Langlaufen, Schwimmen und gar Skispringen (auch eine Schanze gab es im Ort) zählten dazu - ausdrücklich ausgeschlossen wurde aber Fußball, um dem ebenfalls längst existierenden FC nicht in die Quere zu kommen. Der Vereinszweck ist folgendermaßen beschrieben: Der TSV „bezweckt durch körperliche Ausbildung seiner Mitglieder sittlich-mannhafte vaterländische Gesinnungen bei denselben zu erwecken und zu festigen sowie das Turnen und Turnspiele in allen Berufskreisen nach Möglichkeit zu verbreiten.“ Weißler stand dem neuen TSV

noch bis 1948 vor, ihm folgte Michael Sterff. 1960 übernahm Erwin Roder, später Fritz Lemm. Die turnerischen Aktivitäten versiegten jedoch mehr und mehr, weshalb der damalige Vorstand 1963 die Auflösung des TSV und den Neubeginn als Abteilung im FC beschloss - eine Konstellation, die bis heute Bestand hat. Mit derzeit 452 Mitgliedern stellen die Turner um den heutigen Vorstand Helmut Eiter dort heute gar die mit Abstand größte Sparte.

Die FC-Turner feiern das bewegte Jahrhundert mit einem beschaulichen Festakt. Am Samstag, 7. Oktober wird ab 18 Uhr im Postsaal gefeiert - mit der Musikkapelle, Abendessen, Tanz, einigen Ehrungen und Einlagen der Kinderturn- und Kindertanzgruppe sowie der Erwachsenengymnastik. Tags darauf, am Sonntag, 8. Oktober, steht um 10.15 Uhr ein Festgottesdienst in St. Michael auf dem Programm, nach der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal setzt sich ein Zug samt Trommlern zum Weißwurstfrühstück im Sportheim in Bewegung. ff

„Hund san's scho, die Ulrichs-Auer“

Maibaumerer feierten 25-jähriges Jubiläum und spenden aus dem Erlös an den Verschönerungsverein

Altbürgermeister Richard Gleich hatte seine Anerkennung einst auf urbayerische Art und Weise zum Ausdruck gebracht: „Hund san's scho, die Ulrichs-Auer.“ Eben dort wurde im Juli das 25-jährige Jubiläum der „Maibaumerer“ gefeiert. Vorstand Christian Wassermann dankte allen, die die Initiative im vergangenen Vierteljahrhundert unterstützt hatten - etwa auch Gründungsmitglied Christian Emmeler, der zum heurigen Dorffest ein besonderes Plakat gemalt hatte. „Wir danken der Gemeinde für die großzügige Unterstützung unserer Belange“ stand darauf etwa zu lesen. Bürgermeister Hans Kirner erinnerte bei der Feier rund um den Maibaum an die historischen Wurzeln des Maibaumbrauchs, der ein Symbol für die Kraft der Natur sei. Im Falle des Maibaums in der Ulrichs-Au sei



Glückliche Maibaumerer: Christian Emmeler, Günter Wiedemann und Christian Wassermann mit dem eigens kreierten Transparent zum Jubiläum (links). Aus den Feiern spendeten die Ulrichs-Auer 150 Euro an den Verschönerungsverein mit Kassier Franz Wittmann (rechtes Bild, Bildmitte).

er zudem auch ein Beweis für die Einheit untereinander. Mit dem Verlauf der Jubiläumsfeier am Dorfplatz, bei Gegrilltem, Kaffee und Kuchen, mit abendli-

chem Barbetrieb und zu den Klängen der Musikkapelle, waren die Maibaumerer durchaus zufrieden. Einer guten alten Tradition folgend spendeten die Maibaumerer



einen Teil des Reinerlöses: 150 Euro übergab Wassermann an den Kassier des Verschönerungsvereins, Franz Wittmann. „Das kommt dem Dorf zugute“, beton-

ten beide. Im nächsten Jahr wird es übrigens kein Dorffest in der Ulrichs-Au geben - erst 2008 wieder, wenn dort ein neuer Maibaum aufgestellt wird. ff

Kuppeln, Knoten, Löschen

Feuerwehren legen erfolgreich Leistungsprüfungen ab

18 Teilnehmer in zwei Gruppen – das sind die Eckdaten der beiden Leistungsprüfungen, die die Freiwilligen Feuerwehren Seeshaupt und Magnetsried absolvierten. Die Floriansjünger bestanden fast fehlerfrei. Die junge Bronze-Gruppe hatte Knoten und Stiche,

einen Löschangriff, bei dem in maximal 180 Sekunden drei C-Rohre „vorgenommen“ – also eine Verbindung vom Hydranten zur Pumpe und von dort über Schläuche zu drei Strahlrohren hergestellt – wurde sowie das Saugschlauchkuppeln zu bewältigen.

Die Prüfung bestanden Marianne Strein, Uli Brennauer und Markus Andre jun. (alle Seeshaupt) sowie Benedikt Bernwieser und Martin Eberle (beide Magnetsried) mit Bravour. Oliver Ronalder, Rainer Haager, Florian Schauer und Andreas Höck fungierten dabei als „Auffüller“.

In einer zweiten Gruppe legten Seeshaupter Feuerwehrmänner das Leistungsabzeichen der höheren Stufen ab – und wurden über die drei vorgenannten Disziplinen hinaus noch in Gerätekunde und Erster Hilfe geprüft. Auch hier zeigten sich die Prüflinge bestens vorbereitet: Christoph Habich und Martin Hess (Stufe 2/Silber), Andreas Höck, Florian Schauer, Michael Strein und Paul Winkler (alle Stufe 3/Gold), Oliver Ronalder (Stufe 4/Gold/blau) sowie Gruppenführer Stefan Hieber (Stufe 5/Gold/grün) und Maschinist Rainer Haager (Stufe 6/Gold/rot) bestanden ebenso.



Der Nachwuchs kuppelte unter den wachsamen Augen des Schiedsrichters.



Grahammer und Andre königlich

Eine 1350 Gramm schwere Schleie brachte Eduard Grahammer heuer bei den „Lido-Fischern“ den Titel des Fischerkönigs ein. Nach dem üblichen Modus, bei dem für die fangbaren Fischarten ein Mittelwert vorgegeben wird, schaffte Grahammer eine prozentualen Mehrwert von satten 300 Prozent. Zweiter wurde Georg Fehlberger, Dritter Reinhard Mau-

ritz. Marion König durfte die Kette der Jugend-Fischerkönigin in Empfang nehmen: Ihr war ein Prachtstück, ein 8500 Gramm schwerer Karpfen, an die Angel gegangen. 387 Prozent über dem Durchschnitt bescherten ihr den Titel vor Florian Jung und Andreas Ullsberger. Insgesamt zählte man 29 Teilnehmer, darunter neun Jugendliche, die insgesamt 76 Kilogramm Fisch fingen. ff

Vereine



Zehn neue Kinder strahlen zum Start

Das Kinderneest im Umbruch: Nach den Sommerferien ist der Betrieb im Kinderneest wieder angelaufen. 10 Kinder sind heuer neu dabei -

und damit zwei Drittel der Kinder im Nest überhaupt. Für sie, die auf dem Bild mit ihrer Erzieherin um die Wette strahlen, steht nun erst die

Eingewöhnungsphase an, nächster Höhepunkt für die Kleinen im Alter zwischen zwei und fünf Jahren ist das Laternenfest im November. ff



Gegrilltes für Senioren

Ein gemeinsamer Grillnachmittag für Senioren hat bei der Nachbarschaftshilfe eine lange Tradition. Auch heuer stand der obligatorische Seniorenkaffee, der immer am ersten Mittwoch eines jeden Monats stattfindet, einmal ganz im

Zeichen von Halsgrat, Bratwurst und Salat. Herbert Huber grillte für die Senioren im Innenhof des gemeindlichen Seniorenzentrums, „d'Weirabuam“ aus Degerndorf, sorgten gratis für eine musikalische Umrahmung. ff

Lagerfeuer in der Jurte Pfadfinder: Sommerlager im Donautal

Jedes Jahr brechen die Pfadfinder in der ersten Woche der Sommerferien zu ihrem Sommerlager auf. Wie schon vor zwei Jahren führte dieses wieder in den Obstgarten eines Bauernhofs im Donautal. Auch die enttäuschte Hoffnung auf trockenes, warmes Sommerwetter hinderte die Pfadfinder nicht daran, dort ihre Zelte aufzuschlagen. Der Stimmung tat's freilich keinen Abbruch: Zwar konnten einige der geplanten Aktivitäten nicht durch-

geführt werden, doch wurde kurzfristig improvisiert. Der geplante Freibadbesuch etwa wurde durch die Fahrt in ein Erlebnishallenbad ersetzt, gespielt wurde öfter im Zelt als im Freien, und auch die abendlichen Lagerfeuer wurden in die Jurte verlegt. „Alles in allem hatten die Teilnehmer aber wieder viel Spaß und freuen sich schon auf das nächste Lager“, resümierte Robert Mayr von den Pfadfindern.

Neuwahlen oder das Aus?

Wie schon in früheren Ausgaben berichtet, hatten sich einige Bürger vorgenommen, den Versuch zu unternehmen, die Seeshaupter VdK-Mitglieder zu mobilisieren und sich zu dem Motto des Verbandes „Zukunft braucht Menschlichkeit“ regelmäßig außerhalb von Wirtshäusern zu treffen. Das Programm dazu beinhaltete monatliche Treffen in den Räumen im Seniorenzentrum am Tiefentalweg bei Kaffee, Tee und Gebäck. Der Besuch war trotz umfangreicher Werbemaßnahmen, etwa Aushängen, Veröffentlichungen und selbst persönlichen Anrufen, jedoch ernüchternd. Beratungen und Hilfestellungen wurden überhaupt nicht nachgefragt, an diesen Tagen saßen die Veranstalter alleine beisammen. Auch zu den Spielenachmittagen und Sonderveranstaltungen - eine Filmvorführung über das „Menschheitsrätsel Malta“ mit einem zauberhaften Film über mühevollen Aufgaben einer Eichhörnchenmutter sowie ein Vortrag von der Vorsitzenden des Starnberger Kreisverbandes Barbara Frey zur Renten- und Gesundheitsreform und der Rolle des VdK - konnten maximal drei Besucher verzeichnet werden, die nicht zum Kreis der Veranstalter gehörten.

Die Organisatoren sehen ihren Versuch nunmehr als gescheitert an. Der Spielenachmittag am 16. September ab 16:00 Uhr findet noch statt, auch zum Angebot einer Weihnachtsfeier für den 10. Dezember 2006 ist man noch bereit. Da die bisherige Resonanz auf die Angebote aber mehr als entmutigend war, wird um Anmeldung bis zum 20.11.2006 (Telefonnummer 913406 - bitte auch auf Band sprechen und Namen und Telefonnummer hinterlassen!) gebeten. Die Mindestteilnehmerzahl haben die Veranstalter mit 20 Personen festgelegt.

Die Ortsgruppe Seeshaupt muss - wenn sie vor Ort weiter präsent sein will - noch in diesem Jahr einen Vorstand wählen. Sollte sich ein Leser oder eine Leserin für diese Aufgabe interessieren, möge er oder sie sich bitte bis zum 13. Oktober 2006 bei Cornelia Großer-Fettweis (Telefonnummer 913406) melden.